

eines feindlichen Schiffes schnell herabgelassen werden konnten. Vorn mit eisernen Haken versehen, hielten diese wie mit eisernen Händen das Schiff des Gegners fest, so daß der Seekampf fast in eine Landschlacht verwandelt wurde. Dadurch gewannen die Römer unter Duilius bei Mylä (unweit Messina, 260 v. Chr.) den ersten Seesieg. Dieser Erfolg ermutigte sie, den Feind im eigenen Lande anzugreifen. Doch wurde das Heer, das sie unter dem Konsul Régulus nach Afrika schickten, in der Nähe Karthagos vollständig geschlagen, der Feldherr selbst gefangen genommen. Auch die folgenden Jahre verliefen für die Römer unglücklich. Die Flotten, die sie ausrüsteten, wurden meist durch Stürme vernichtet und selbst auf Sizilien drangen die Karthager unter Hamilkar Barkas wieder siegreich vor. Rom war völlig erschöpft. Da entschloß sich eine Anzahl vornehmer römischer Bürger, auf eigene Kosten eine Flotte zu bauen und dem Staate zur Verfügung zu stellen. An ihrer Spitze schlug der Konsul Putatius Cätulus die Karthager bei den Ägatischen Inseln (westl. v. Sizilien, 241 v. Chr.) so entscheidend, daß sie um Frieden baten. Sie mußten auf Sizilien verzichten und eine hohe Kriegsentwädigung zahlen. Sizilien wurde mit Ausnahme des Gebietes von Syrakus die erste auswärtige Besitzung oder Provinz Roms.

Unmittelbar nach dem Friedensschlusse gerieten die Karthager durch einen Söldneraufstand in große Gefahr. Die Römer benutzten die Gelegenheit und nahmen ihnen auch noch Sardinien und Korsika weg. Bald darauf eroberten sie das Bispalpinische Gallien, so daß Rom Italien bis an die Alpen beherrschte.

218—201

Der zweite Punische oder Hannibalische Krieg (218—201 v. Chr.).

a) Die Veranlassung. Unmittelbar nach der Niederwerfung des Sklavenaufstandes unternahm Hamilkar Barkas einen Kriegszug nach Spanien. Die von ihm eroberten Gebiete wogen durch die Fruchtbarkeit des Bodens sowie durch ihre unterirdischen Schätze (Silber) die gegen Rom erlittenen Verluste bei weitem auf, dazu lieferte die kräftige Bevölkerung tüchtige Truppen zum RacheKriege gegen die Ivalin. Hamilkar fiel in einer Schlacht. Sein Schwiegerohn Hásdrubal setzte die Eroberungen fort und gründete in einer für den Verkehr mit Afrika ungemein günstigen Lage den noch heute wichtigen Hafen Neufart hago (Cortagena). Hásdrubals Nachfolger im Oberbefehle war Hamilkars Sohn Hannibal, der als 11jähriger Knabe seinem Vater in das Heerlager gefolgt war. Hannibal (Fig. 38) war einer der größten Feldherren aller Zeiten, dabei von heißer Vaterlandsliebe und unveröhnlichem Römerhass erfüllt, ebenso kühn und rücksichtslos wie scharfblickend und listereich. Seine Soldaten hingen mit abgöttischer Verehrung